Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 36 (1960-1961)
Heft: 8

Artikel: Säuglingspflege : weniger ängstlich
Autor: Huber-Grieder, Adriana
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1074240

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FRAUEN-SPIEGEL

Säuglingspflege – weniger ängstlich

von Adriana Huber-Grieder

Sieht man eine Frau, von der man weiß, daß sie keine Hilfe zur Verfügung hat, mit ihren älteren Kindern und einem prächtig in weißem Angora prangenden, mit Schleifen verzierten, genau nach Fahrplan gepflegten und ernährten Säugling spazieren, so fragt man sich unwillkürlich, wer wohl in dieser Familie am meisten zu kurz komme. Der Mann, die älteren Kinder oder sie selbst? Daß man einen Säugling nur auf Kosten der anderen Familienangehörigen so korrekt und ausführlich pflegen kann, ist selbstverständlich. Vielen Müttern schwebt eine Spitalatmosphäre als Ideal vor, und sie versuchen mit allen Mitteln, die weißen Schürzen und ruhigen, staubfreien Zimmer der Klinik zu übernehmen. Oft ruft dann zwar während des Stillens ein Kind nach Brot für sich und seine Kameraden, oder ein anderes setzt den Staubsauger in Betrieb, und die Mutter sieht sich plötzlich wieder weit von ihrem Ziel entfernt und merkt oft nicht, daß dieser «Familienbetrieb» eigentlich das Normale ist, und die spitalmäßige Pflege zu Hause unnatürlich. In der Klinik wurde während zehn Tagen ausschließlich für das körperliche Wohl des Kindes gesorgt, und es ist nicht wünschenswert, daß die Mutter nun genau «spitalrichtig» weiterfährt. Das Kind muß sich wohl fühlen und geborgen und eingebettet sein in der Familie, und darum sollte die körperliche Pflege nicht übertrieben, ja, bei einem gesunden Kind auf ein Minimum reduziert werden.

Kleine Kinder brauchen Gesellschaft

Es ist sicher nicht gut, den Säugling dauernd in ein Separatzimmer zu stellen (ausgenommen natürlich zum Schlafen). Für kurze Zeit sollte schon ein zwei- bis drei Monate altes Kind in das Kinderzimmer gebracht werden. Sicher werden ihm von seinen kleinen Geschwistern sehr bald ein Teddibär oder Klötzli angeworfen, das läßt sich aber nicht vermeiden und schadet selten. Dafür wird das Kind betastet und gestreichelt, viel mehr als unter der Aufsicht der Mutter, und das ist sicher wichtiger. Auch Anderthalb- bis Zweijährige sollten deshalb kurze Zeit mit dem Neugeborenen alleine sein, und sei es auch nur, um dem neuen Ein-

PARODOR-HÄUBLI

Der hygienische Plastik-Schutz Ihrer Nahrungsmittel in Küche, Keller, Kühlschrank und beim Camping.

Auch in frohen Farben und bunten Dessins erhältlich.

Als 4teiliger Satz im Beutel mit untenstehendem Warenzeichen oder auch in 9 verschiedenen Grössen.

PARODOR

Verkauf in den guten Haushalt-Spezialgeschäften und Warenhäusern.

Frischen Kaffee für jeden? Die Mitglieder der Familie kommen zu ungleichen Zeiten zu Tisch; doch der Theoskrug hält den Kaffee zehn Stunden lang heiss, und so ist jeder zufrieden!

Theos

im Haushaltgeschäft erhältlich

dringling einmal unbemerkt und in Ruhe einen Tätsch geben zu können.

Von Kindern, die von allen Spielgefährten, den Geschwistern, herumgetragen und von Nachbarn auf den Arm genommen werden, würde man annehmen, sie entwickelten sich innert kürzester Zeit zu wahren Tyrannen. Es ist aber genau das Gegenteil der Fall. Für solche Säuglinge wird die Aufmerksamkeit und Ablenkung durch andere Personen bald zur Gewohnheit, und nicht zum einmaligen Glücksfall, den sie dem Besuch der Großmutter verdanken, und der dann maßlose Aufregung hervorruft, so daß sie alles tun, vom Schreien bis zum Erbrechen, um sich die seltene Unterhaltung ja nicht entgehen zu lassen, sobald man Vorbereitungen trifft, sie ins Bett zu spedieren.

Als Gegenargument erzählt man sich immer wieder das berühmte Beispiel der Kinder, die sich wohl gerne aus dem Laufgitter und Kinderwagen heben lassen, nachher aber beim Wiederhineinsetzen in ein wildes Protestgeschrei ausbrechen. Nach unseren Erfahrungen tun das Kinder aber nur, wenn man sie zu wenig herausnimmt und sie zu lange alleine sind. Viele Mütter und Väter vermeiden es, wenn es irgendwie geht, ein Zimmer zu betreten, in dem ein Kind spielt, und sie schauen auch leise und vorsichtig in den Kinderwagen, damit das Kleine sie nicht bemerke und zu weinen beginne. «Bitte, geh nicht ins Zimmer, die Kleine spielt so ruhig» – das ist ein Satz, den man täglich hört. Was Wunder, daß das Kleine sich dann mit Händen und Füßen an die erste Person klammert, die das Zimmer betritt und es aufnimmt. Darum ist es sicher besser, weniger Rücksicht zu nehmen, keinen Bogen um den Kinderwagen zu machen und Gegenstände aus dem Kinderzimmer zu holen und hineinzustellen, wie es manchmal gerade nötig ist. Für die Kleinkinder ist das Kommen und Gehen der Mutter und Geschwister eine beliebte Unterhaltung, sie fühlen sich zudem mehr zur Familie gehörig und es ist für sie eine Beruhigung zu wissen, daß von Zeit zu Zeit jemand kommt, etwas zu ihnen sagt, ein Spielzeug aufhebt oder sie schnell auf den Arm nimmt.

Sich Zeit nehmen für das, was wichtig ist

Die heutigen Säuglingspflege- und Erziehungsvorschriften sind so wissenschaftlich untermauert, daß, wer daran rüttelt, sofort als Rabenmutter verschrien wird. Nur hat man doch oft

das Gefühl, daß viele Frauen die Säuglingspflegevorschriften hauptsächlich deshalb so genau befolgen, sie ausbauen und aufbauschen, damit sie endlich einmal, ohne sich im Geheimen Vorwürfe machen zu müssen, den Säugling beliebig lang herumtragen können, ihn aus- und anziehen und bewundern dürfen. Gerade das wird leider durch die Verhaltungsregeln, die der Mutter im Spital und durch Bücher eingeschärft worden sind, verunmöglicht. Man hat sie vor allem damit eingeschüchtert, daß man ihr ständig erklärt, ein Säugling sei nicht etwa ein Spielzeug, so daß sie sich kaum getraut, das Kindlein einmal zur Unzeit auf den Arm zu nehmen. Aber unter dem Deckmantel «Hygiene» kann man sich reichlich mit dem Säugling beschäftigen. Es beginnt einfach während des Wickelns und Schöppelns ein intensives «Bäbelen». Niemand ist dagegen, daß ein Säugling sauber sein soll, also wird einfach unter dem Vorwand, man putze ihm das Näschen mit einem Wattebausch, etwas mit ihm gespielt. Statt daß das Kindlein im Arm des zeitungslesenden Vaters liegen darf oder von den Geschwistern liebevoll verwöhnt wird, umgibt man es mit Bändern und Rüschen, Batterien von Ölen, Salben, sterilen Tüchern und Vitamintropfen. Obwohl sicher viele Mütter selbst nicht ganz überzeugt sind von der unbedingten Notwendigkeit all dieser Dinge, machen sie doch willig alles Angepriesene mit, weil sie sonst, aus Ängstlichkeit, zu wenig Kontakt hätten mit ihrem Kindlein, da sie alles außer Pflegen, Ernähren, Spazieren, und gelegentlichem Anlächeln aus Distanz als verboten oder schädlich ansehen.

Es gibt in der Kinderpflege auch viel fragwürdige Gewohnheiten, die man einfach übernimmt, weil es Sitte ist. Sicher legen Kinder zum Beispiel keinen Wert auf ein Bett mit Kissen, Molton, Unter- und Oberleintuch, Wolldecken und Deckbett. Diese Dinge sind ihnen vollständig gleichgültig, wenn ihre Lagerstätte nur warm und groß genug ist. Das unnötig korrekte Bett ist eine Idee der Mutter. Säuglinge und größere Kinder schlafen sehr gut ohne Kissen, nur mit Unterleintuch und Deckbett. Das Leintuch wird morgens ausgeschüttelt und das Deckbett daraufgelegt, fertig. Das ist bei drei oder mehr Kindern sicher eine große Zeitersparnis und gibt weniger zu waschen, auch wenn der Deckbettanzug öfters gewechselt werden muß.

Im Sommer erkälten sich kleine Kinder so-

Wer sein Ziel erreichen will

darf nicht zu früh müde werden. Er sollte dafür sorgen, daß ihm – trotz aller Belastungen des modernen Lebens – ausreichende Kraftreserven zur Verfügung stehen.

OKASA
gibt frischen Schwung

Das weltbekannte Tonikum OKASA finden Sie in allen Apotheken der Schweiz, Benelux, in Österreich durch Sanopharm, Wien III/49
E. Tettamanti & Co., Zürich

Unreine Haut

Wenn alle künstlichen Mittel nichts nützen, so probieren Sie doch ein ganz natürliches: Balma-Kleie. Man wäscht sich mit den kleinen Säcklein wie mit einem Schwamm. Sie werden staunen, wie diese einfache, gesunde Pflege die Haut rein und jugendlich frisch macht.

Balma-Kleie

Aromatisch, fein und haltbar

Für die Frau: Helvesan-Kräuterbad Nr. 5
zur intimen Pflege, stärkt Gewebe und Zellen.
Helvesan-Gesundheitsbäder entziehen dem Körper Giftstoffe, fördern die Ausscheidung durch die Haut, aktivieren Haut-Atmung u. Hautdurchblutung, lindern gleichzeitig **Entzündungen** und beleben als Voll- oder Teilbad die Gesundheit durch die Kraft wertvoller Kräuter-Essenzen. Fr. 3.90, Sparflasche Fr. 15.—, erhältlich in Apotheken und Drogerien.
LINDENHOF-APOTHEKE, Rennweg 46, **ZÜRICH 1**

Aus der Citrone
Citronenessig
Citrovin

Citrovin-Mayonnaise
Mayonna

Citronensaft im Sprayfläschli
Lemosana

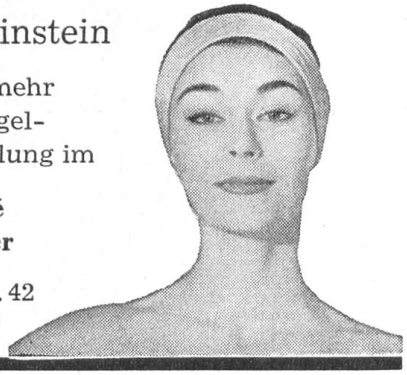
Schönheit

Helena Rubinstein

schenkt Ihnen mehr Erfolg durch regelmäßige Behandlung im

Salon de Beauté
Maria Schweizer

Zürich 1 Talstr. 42
✆ 051 / 27 47 58



Bei Kopfweh hilft

Mélabon

besonders wirksam und gut verträglich

wieso selten, und auch im Winter viel weniger als man denkt. (In Schweden, wo auch Erwachsene nicht mehr Bettzeug haben, überstehen diese den Winter trotzdem gut.) Ganz abgesehen davon, daß doch die meisten Kinder *auf* den Deckbetten schlafen und nicht darunter.

Ein Beispiel unnötiger Korrektheit ist auch die Vorschrift, daß Säuglinge am Abend einen Schlafsack oder ein Nachthemd zu tragen haben. Wieso der Kleiderwechsel, sobald es dunkel wird? Es ist unverständlich, da die Kleinen ja den übrigen Tag auch im Bett verbringen. Viel besser würde man sie auch am Tage leichter kleiden, etwa wie Erwachsene, die krank sind, und sich bestimmt gegen wollene Jacken und Socken energisch wehren würden.

Die sinnlose Umzieherei des Säuglings vor dem Schlafen ist oft ein Grund, wieso sie nicht, oder erst viel später einschlafen. Kinder wollen sofort schlafen, wenn sie müde sind, und jede unnötige Verzögerung durch Umziehen, Baden oder Waschen macht sie entweder wieder munter oder aber unruhig und hässig. Auch Kleinkinder, die im Garten die Augen reiben, sollte man direkt aus dem Sandhaufen holen, ihnen die Schuhe ausziehen, sie aufs Bett legen und die Vorhänge ziehen, ohne sie zuerst zu waschen und auf die Uhr zu sehen, ob nicht etwa erst in 20 Minuten Mittagsschläfchenzeit sei. Die 20 Minuten müden, hässigen Herumstreitens würden das Kind in jenen Zustand versetzen, in dem es unmöglich einschlafen kann.

Zu wenig Liebe schafft Tyrannen

Die raffinierten und allzu streng eingehaltenen Bade-Füttern-Schlaf-Zeremonien verhindern zudem auch, daß die Kinder sich an andere Personen gewöhnen und anpassen. Die Momente ungeteilter Aufmerksamkeit der Mutter, die vielen Kindern fast ausschließlich während der körperlichen Pflege zugute kommen, sind ihnen so wichtig, daß sie sich gegen jede Änderung energisch wehren. Es muß immer das gleiche Bett sein, die gleiche Badewanne und das gleiche Töpfchen.

Das ist natürlich für die übrige Familie nicht leicht. Ständig muß Rücksicht genommen werden auf das Kleinste, jeden einzelnen Tag, aber auch alles Außergewöhnliche, alle Ausflüge und Besuche müssen einem Säugling, der an einen strikten Tagesplan gewöhnt ist, angepaßt oder sogar abgesagt werden. Daß man mit den grö-

ßeren Kindern alles mögliche nicht unternehmen kann, nur weil das Kleinste sich von keiner anderen Person zu Bett bringen läßt, ist für die Geschwister bestimmt nicht gut. Oft packen allzu vorsorgliche Mütter während einer Teevisite plötzlich, mit einem erschreckten Blick auf die Uhr, ihren Säugling in den Wagen und streben im Marschtempo heimzu, damit das Kleine punkt vier Uhr seinen Orangensaft erhält. Daß man auch bei einer Freundin Orangensaft auspressen, oder sogar einmal keinen geben könnte, ohne daß das Kind sofort Mangelerscheinungen aufweisen würde, daran denken diese Überkorrekten nicht. Sehr viele Ehepaare können nie allein in die Ferien gehen, nie die Kinder auswärts zum Schlafen geben, um an einem Anlaß teilzunehmen. Und sicher nur deshalb, weil sie sich zu wenig mit den Kindern abgeben, so daß diese sich bereits vernachlässigt fühlen, wenn sie nicht oder von einer anderen Person gebadet werden.

Kinder aber, die viel Unterhaltung haben, viel getragen und von der ganzen Familie verwöhnt werden, überspringen oft ganze Mahlzeiten ohne Reklamationen, schlafen im Garten und Auto und bei jeder Nachbarin.

Auch das Essen spielt bei ihnen keine so wichtige Rolle. Es ist kein Ereignis, auf das sie hauptsächlich deshalb warten, weil man sie dann auf die Knie nimmt und mit ihnen spricht. Unter Bananenscheibchen getarnten Brei, der dann trotzdem nur mit Mühe in den kaum geöffneten Mund befördert wird, alles um das liebevolle Zureden auszukosten, sollte es nicht geben. Entweder hat das Kind Hunger und ißt, oder es hat keinen Hunger und ißt nicht. Regelmäßig auftretende Schwierigkeiten beim Schoppentrinken oder Essen bei einem sonst gesunden Kind sind sicher ein Beweis dafür, daß es während des Tages zu wenig Gelegenheit hat, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Oder wenn es Gelegenheit hat, also mit andern im Raum ist und nicht abgesondert, daß man seine Äußerungen zu wenig beachtet und es darum beim Essen Schwierigkeiten macht, um beachtet zu werden. Auch wenn Besuch kommt, sollte man weniger ängstlich sein und sich getrauen, Ausnahmen zu machen. Verteilen die größeren Kinder zum Beispiel eine Schoggi, so ist es sicher am Platz, selbst dem ganz kleinen Kinde, das unverständliche Laute ausstößt und fuchtelt, ein Täfeli zu geben. Es ist nicht sicher, daß es begreift, was vorgeht, vielleicht fuchtelt es aus Begeisterung über den

1

Blitzerfolge bei Schlankheits-Kuren?

Das gibt es nicht, denn der Körper kann nur allmählich die Fettpolster abbauen. Das Zuviel an Körpergewicht können Sie nicht wie Butter an der Sonne zerschmelzen. Je einfacher das Schlankwerden vor sich geht, je besser ist es für den Organismus. Wenn Schlankheit das Ziel ihrer Wünsche ist, dann trinken Sie eine Zeitlang täglich Ihr Tässchen TALLEN-Tee. Dieser vielbewährte Schlankheitstee ist eine Mischung ausgesuchter Heilkräuter, welche das Gewebe entfetten und entwässern, ohne irgendwelche Organe anzugreifen. Das Ergebnis ist, dass der unerwünschte Fettansatz und das Körpergewicht reduziert werden. — Der TALLEN-Schlankheitstee ist ein seit vielen Jahren erfolgreiches Entfettungsmittel. Machen Sie einen Versuch damit. Sie werden vom Erfolg überrascht sein. Die Originalpackung TALLEN-Schlankheitstee kostet Fr. 3.— und ist durch alle Apotheken und Drogerien zu haben.

Wir bitten, die Manuskripte nur einseitig zu beschreiben und Rückporto beizulegen.

Lärm oder die unbekannten Leute, aber es ist genau so gut möglich, daß es merkt, daß etwas Gutes gegessen wird, und es wäre enttäuscht, wenn es selber nichts bekäme.

Oft wird die Mutter davor gewarnt, die Kinder nachts aufzunehmen, da sie sonst jede Nacht regelmäßig schreien würden. Als ob nicht auch das Weinen, auf das man nicht eingeht, zur Gewohnheit werden könnte! Und natürlich hören sie nach einigen Wochen damit auf, resigniert und traurig, aber die Stunden dazwischen, in denen das Kind mit allen Kräften, mit Strampeln und Schreien, mit rotem Köpfchen versucht, eine mitfühlende Seele an sein Bett zu locken, müssen gräßlich sein. Zudem zerrt das stundenlange Geschrei an den Nerven der ganzen Familie. Dabei braucht es so wenig, keine drei Minuten, um einen Säugling zu beruhigen. Streicht man ihm, im dunkeln Zimmer, ruhig und regelmäßig, vom Hinterköpfchen über das Gesicht, so, als wollte man ihm die Äuglein zudrücken, so schläft es dank dieser warmen Berührung bald ein. Natürlich gefällt ihm das, und sicher weint es noch einige Nächte. Aber sehr bald verzichtet es darauf. Ob man ihm ein Schlücklein Milch gibt, oder nur den Rücken tätschelt und es auf die andere Seite kehrt, alles hat die gleiche Wirkung. Es beruhigt das Kind, zeigt ihm, daß es nicht allein ist und man sich seiner annimmt, wenn es weint.

Viele gluschtige Saison-Spezialitäten, oder – für einen großen Abend – ein Porterhouse-Steak mit Sauce Béarnaise
bei Andreas Sulser, Zunftwirt ZUR SAFFRAN ZÜRICH

Einladung zur Mitarbeit

Das Leben ist weit vielgestaltiger, als wir es uns vorstellen, nicht nur in fernen Erdteilen, auch bei uns. Mancher hätte aus seinem Erfahrungskreis ungewöhnliche Erlebnisse zu berichten, die für einen weiteren Kreis anregend und aufschlussreich wären, aber sie bleiben ungenützt.

Machen Sie uns auf Leute aufmerksam, von denen Sie vermuten, dass sie in der Lage wären, aus ihren besonderen Lebensumständen und ihrem Erzählertalent heraus einen Beitrag für den «Schweizer Spiegel» zu leisten. Wenn Sie sich gar selbst dazu gedrängt fühlen, um so besser.

Die Redaktion des
«Schweizer Spiegels»
Hirschengraben 20
Zürich 1

Die Ruhe im Haus...

Meine nervösen Herzbeschwerden und meine Ruhelosigkeit sind vorbei dank dieser «Tropfen»

Eine Wohltat für Herz und Nerven!

Wenn auch Sie wegen erhöhter Erregbarkeit des Nervensystems an nervösen Störungen leiden mit Herzklopfen, nervöser Atemnot und Beklemmung, Ruhelosigkeit, Schwindel- und Angstgefühlen, unregelmässigem Puls, Schlaflosigkeit, dann nehmen Sie einfach Zuflucht zu *Zellers Herz- und Nerventropfen,* dem für seine gute, natürliche Wirkung bekannten, garantiert unschädlichen Heilmittel aus Pflanzen, von denen jede ihre besondere Heileigenschaft besitzt und die zusammen eine so beruhigende, krampflösende, zirkulationsfördernde und das Herz entlastende Gesamtwirkung entfalten, dass die Beschwerden rasch nachlassen, die Nerven sich beruhigen, das Herz seinen normalen Rhythmus wiederfindet und der gesunde Schlaf sich wieder einstellt.

Flüssig: Flasche à Fr. 3.10 und 7.20, Kur Fr. 23.—. Dragées: Dose Fr. 3.35, Kur Fr. 15.35.

In Apotheken und Drogerien.

Ein Qualitätsprodukt von

Max Zeller Söhne AG, Romanshorn

RUHIG ZU JEDER STUNDE mit

Zellers Herz- u. Nerventropfen

Marion, ein bezauberndes neues Schlafzimmer für das moderne Heim. Ein Müller Eigenmodell zu ausserordentlich vorteilhaftem Preis. In Nussbaum, Palisander oder Teakholz erhältlich. Fr. 2385.–
Wir beraten Sie gerne und völlig unverbindlich.

müller

möbel müller im claridenhof zürich 2

dreikönigstrasse 21 telefon 051/27 58 50

Permanente Volume

gibt Ihrer Frisur Fülle und Halt

in Zürich nur bei

Zbinden

Poststrasse 8 Zürich 1 Telefon 27 29 55